

hier, bedingt wohl durch die technische Umstellung, weitere Indices hinzugekommen („Index des noms des personnes faisant l'objet d'une notice“, „Index des diocèses cités en matière bénéficiale“, „Index des bénéfiques du diocèse de Poitiers“, „Index des numéros d'identification“, „Index des noms des incertains“, „Index des noms des exclus“). – Von den Bischöfen kommt Arnaud d'Aux (1306–1312; Administrator bis 1314), Gui de Malsec (1371–1375) und Simon de Cramaud (1385–1391; Administrator 1413–1423) über die Lokalgeschichte hinaus Bedeutung zu. Für sie waren die Jahre auf dem Bischofsstuhl von Poitiers nur Etappen einer langen Karriere an der Kurie bzw. am königlichen Hof. In einem Teil „Les grâces expectatives à Poitiers sous les papes d'Avignon“ kann man sogar die nicht seltenen Fälle von Klerikern ermitteln, aus deren Exspektanzen auf Poiteviner Kanonikerpfründen dann doch nichts wurde. Eine weitere Besonderheit ist der von K. C. und C. L. verfaßte Beitrag zum Chorgestühl der Kathedrale. Angemerkt sei noch, daß die historischen Einleitungen zu den Stiften nicht in die Datenbank eingehen werden. Schon von daher werden die gedruckten Bände durch die Datenbank nicht ersetzt.

Beate Schilling

Norman ROTH, *Dictionary of Iberian Jewish and Converso Authors*, Madrid – Salamanca 2007, Aben Ezra – Universidad Pontificia de Salamanca, 765 S., ISBN 978-84-88324-29-0, EUR 50. – Mit diesem Werk stellt R. die Ergebnisse seiner jahrzehntelangen Forschung über das spanische Judentum anderen Forschenden zur Verfügung. Im Lexikon finden sich Einträge zu 431 jüdischen Autoren von der Iberischen Halbinsel und aus den Gebieten unter aragonesischer Herrschaft in Südfrankreich, unter Einschluß der Konvertiten zum Islam und zum Christentum. Hinzu kommen 129 anonyme Werke, die thematisch geordnet sind (Talmud und Gesetz, Grammatik des Hebräischen, Literatur, Philosophie, Kabbala, historische Dokumente und Varia). Berücksichtigt werden Texte und Autoren, die im Druck verfügbar oder in der Forschung bereits bekannt sind. Handschriftenbestände wurden nicht nach weiteren Werken durchsucht, dafür ist die Breite der ausgewerteten Publikationen und durchgesehenen Bibliothekskataloge beeindruckend. Besonders für die Suche nach Inkunabeln und alten Drucken wandte der Vf. viel Arbeit auf; seine Auflistung und kritische Einschätzung von bibliographischen Nachschlagewerken sowie seine Beobachtungen zu den Möglichkeiten der Internetrecherche in diesem Bereich (S. 14–17) sind von allgemeinem Nutzen. Im Lexikon finden sich zahlreiche Hinweise auf seltene Drucke und schwer zugängliche Studien (wie unveröffentlichte Dissertationen oder Artikel in Zeitschriften mit nur sehr geringer Verbreitung), die durch Anmerkungen über die Fundorte, insbesondere in Spanien und angelsächsischen Ländern, ergänzt werden. Die Einträge stehen in alphabetischer Reihenfolge der transliterierten hebräischen Namen und enthalten kurze Angaben zur Lebenszeit und zu den Aufenthaltsorten des Autors sowie eine Liste seiner bekannten Werke. Arabische Titel sind transliteriert, hebräische nicht. Auf variante und irrtümliche Namensformen und Werktitel wird hingewiesen. Von jedem Werk werden Editionen und alte wie moderne Übersetzungen angegeben, aus der Sekundärliteratur werden hingegen nur wenige Publikationen genannt, vor allem grundlegende Studien und Bibliographien. Hilfreich sind zahlreiche kleine Anmerkungen, in denen